

Stefan Fooß, Frank Grellert

Der Film „Rosa Rosenstein“ (Centropa) im Geschichtsunterricht einer 10. Klasse

Didaktische Überlegungen

Unsere Schule ist ein Gymnasium in Berlin-Grunewald. Nicht nur ist die Stadt Berlin reich an Zeugnissen jüdischen Lebens und der nationalsozialistischen Vergangenheit, sondern auch unsere Schule:

In den Zwanziger Jahren war ein knappes Drittel unserer Schülerschaft jüdisch. Die meisten mussten im April 1933 die Schule verlassen. Darüber existieren zahlreiche Zeugnisse im Schularchiv. Die Behandlung des Films über Rosa Rosenstein im Geschichtsunterricht soll daher nicht in erster Linie der Information dienen, sondern als Anregung zu einer produktiven und selbstständigen Erforschung der eigenen Lebens- und Schulumgebung, die sich aus der Analyse der Leerstellen des Films und aus dem Versuch, diese mit Hilfe der Untersuchung der Geschichte der eigenen Schul- und Lebensumgebung zu schließen, ergibt. Damit ist die Realisierung dieses Unterrichtsvorhabens nicht an die Existenz eines bestimmten Materials gebunden, sondern viel eher an die Bereitschaft zur Erforschung der eigenen Umgebung sowie an Hilfestellungen zur inhaltlichen und technischen Umsetzung des Vorhabens durch den Lehrer/die Lehrerin oder durch Experten aus der eigenen Klasse.

Taxonomisch ist die Reihe auf verschiedenen Lern- und Erkenntnisebenen angesiedelt: Eine **reproduktive Ebene** befasst sich mit der sachlich angemessenen Erfassung des Filminhalts und der Gewinnung von Fragestellungen, eine **kognitive Ebene** beschäftigt sich mit der Rekonstruktion des allgemeinen geschichtlichen Zusammenhangs (z.B. des Niedergangs der Weimarer Republik, der Zionistischen Bewegung in den Zwanziger Jahren, der Entwicklung der nationalsozialistischen Rassenpolitik vor und nach der Reichspogrom-Nacht usw.) eine weitere **gestaltende und schlussfolgernde Ebene** beschäftigt sich mit der Übertragung der aus der Filmanalyse gewonnenen Fragestellungen auf lokal- und schulgeschichtliche Fragestellungen, auf die Entscheidung für die dem Gestaltungsziel angemessenen Recherche-Verfahren und mit der Auswahl des adäquaten Aufnahmesettings. Nicht zuletzt soll eine **instrumentelle Ebene** den Schülerinnen und Schülern Fertigkeiten vermitteln, vorhandene digitale Gerätschaften (Smartphones, Computer usw.) kreativ einzusetzen.

Solch ein Projekt in einer 10. Klasse durchzuführen, bietet sich wegen der Nähe der Themenstellung zum Rahmenlehrplan und als Übung für den bevorstehenden selbstständigen Prüfungsteil des Mittleren Schulabschlusses (Präsentationsprüfung) geradezu an. Gleichzeitig ist die Durchführung wegen der Zweistündigkeit des Geschichtsunterrichts in der 10. Klassenstufe auch außerordentlich schwierig. Hier gilt es eine kreative Lösung zu finden, die den Spagat zwischen der gebotenen Intensität und der Zeitknappheit bewältigt. Aus diesem Grund besteht die Einheit aus einem unterrichtlichen und einem außerunterrichtlichen Teil. Der unterrichtliche Teil dient vor allem der Motivation, der Entwicklung eigener Fragestellungen und der Bereitstellung von Informationsquellen und -möglichkeiten. Der außerunterrichtliche Teil dient der selbstständigen Recherche und der Zusammenstellung von Audio-Features zu den bei der Filmanalyse gewonnenen Frage- und Themenstellungen sowie der Beratung zur Umsetzung. Der abschließende Teil dient der Koordination der Teilergebnisse und ihrer Integration zu einem Ganzen.



Die erforderlichen technischen Hilfsmittel sind leicht beschafft. Viele Schülerinnen und Schüler unserer Schule besitzen ein Smartphone und damit ein digitales Aufnahmegerät. Software, um die Aufnahmen zu schneiden und zu montieren, steht als freie Software zur Verfügung (Audacity).

Gliederung der durch die Filmbetrachtung angestoßenen Betrachtungsebenen

1. Der individuelle Lebensweg der Rosa Rosenstein

- Arbeitsaufträge mit direktem Bezug zum Filmmaterial
 - Glücksvorstellungen des jungen Paares bei der Hochzeit 1929: Individuelle Glücksvorstellungen, gesellschaftliche Glücksvorstellungen
 - Welche gesellschaftlichen/politischen Entwicklungen nehmen sie wahr und welche nicht?
 - Kann man aus den verwendeten Bildern Rückschlüsse auf den gesellschaftlichen Status des Paares ziehen?
 - Wie verarbeitet Rosa das Ende der Nazi-Herrschaft? Welche Fragen würdest Du ihr dazu stellen?
 - Was bedeutet den Menschen, die im Film vorgestellt werden, der Begriff „Heimat“?
 - Im Film heißt es *„Rosa Rosenstein hat Geschichte nicht nur erlebt, sondern sie hat Geschichte gelebt.“*
- weiterführende Arbeitsaufträge
 - Nachforschungen zur Bedeutung des Begriffs „Heimat“ in der Gegenwart;
 - Bedeutung von biografischen Darstellungen für die Rekonstruktion geschichtlicher Entwicklungen;
 - Welchen Erkenntnisgewinn für die Bewältigung der Gegenwart beinhaltet die Beschäftigung mit der Biografie Rosa Rosensteins?

2. Die Stellung des Judentums in der deutschen Gesellschaft in den Zwanziger Jahren und im Nationalsozialismus

- Arbeitsaufträge mit direktem Bezug zum Filmmaterial
 - Was erfährt man durch den Film über das Judentum in Berlin und seine Bedeutung innerhalb der Berliner Gesellschaft?
 - Was bedeutet Purim?
 - Fühlten sich berliner Juden in den Zwanziger Jahren als religiöse Gemeinschaft, als kulturelle Gemeinschaft, als besondere ethnische Gruppe oder als Deutsche?
- weiterführende Arbeitsaufträge
 - als Rekonstruktion der eigenen Schul- bzw. Kommunalgeschichte:
 - * Kannst Du/Könnt Ihr einen Schulalltag jüdischer Schüler am Ende der Zwanziger Jahre rekonstruieren?

- * Suche nach bekannten jüdischen Persönlichkeiten, die in Berlin-Grunewald gelebt haben!
- * Auf dem Kriegerdenkmal des Ersten Weltkrieges in unserer Schule sind viele Namen verzeichnet. Finde heraus, wieviel davon jüdische Schüler waren, die im Ersten Weltkrieg gefallen sind!
- * Woran erkennt man im gegenwärtigen Erscheinungsbild Berlins, dass der jüdischen Kultur in Berlin eine größere Bedeutung zukam als in der Gegenwart (jüdische Kindergärten, jüdische Schulen, Synagogen, eigene Schulgeschichte)?
- * Besuche das Bayrische Viertel und rekonstruiere anhand der dortigen Informationstafeln jüdisches Leben im Berlin der Zwanziger Jahre!
- * Welche Rolle spielen jüdische Feste/Feiertage in Deiner/Eurer Lebensumgebung?
- als Rekonstruktion der allgemeinen Geschichte:
 - * Zukunftsvorstellungen der Juden in Palästina
 - * Fühlten sich berliner Juden in den Zwanziger Jahren als religiöse Gemeinschaft, als kulturelle Gemeinschaft, als besondere ethnische Gruppe oder als Deutsche?

3. Der gesellschaftlich/politische Hintergrund

- Arbeitsaufträge mit direktem Bezug zum Filmmaterial
 - Gründe für die Flucht werden in dem Film nicht genannt. Recherchiere, warum das Paar fliehen musste und nicht auswandern konnte! Bis wann konnten Juden aus Deutschland auswandern, warum war dies 1939 nicht mehr möglich?
 - Kam der Anlass zur Flucht unerwartet? Gab es im Vorfeld Anzeichen dafür, dass Juden Deutschland besser verlassen sollten, um ihr Leben nicht zu gefährden.
- weiterführende Arbeitsaufträge
 - als Rekonstruktion der eigenen Schul- bzw. Kommunalgeschichte:
 - * Jüdische Flüchtlinge an der eigenen Schule: z.B. die Flucht der Familie Alfred Kerrs aus Berlin-Grunewald
 - * Wie reagierten nichtjüdische Schüler oder nichtjüdische Deutsche darauf, dass jüdische Menschen plötzlich nicht mehr da waren?
 - als Rekonstruktion der allgemeinen Geschichte:
 - * Gab es Hilfen bei der Vorbereitung und Durchführung der Flucht?
 - * Gab es eine Bereitschaft der Nachbarländer, jüdische Flüchtlinge aufzunehmen?
 - * Warum Flucht nach Palästina? (Zionismus, Rolle Englands, Rolle der arab. Scheichtümer)
 - * Warum wurden die Rosensteins in Ungarn verhaftet? Wie kommen die Deutschen nach Ungarn?
 - * Gab es in Ungarn Bestrebungen, die Juden vor dem Zugriff der Deutschen zu retten (Raoul Wallenberg)

Planung

Die Planung ermöglicht auch ein arbeitsteiliges Vorgehen, wobei sich die Aufgabenstellungen für jedes einzelne Mitglied der Lerngruppe sowohl an unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten als auch an der technischen Erstellung des Features orientieren kann.

Reihenschritte	Inhalte	Dauer
Einführung	Filmvorführung, Ermittlung der Leerstellen des Films, Sichtung von weiterführenden Informationsmöglichkeiten	eine Unterrichtsstunde
Planung	Vorstellung des Projektvorhabens, Gruppeneinteilung, Arbeits- und Zeitplanung	eine Unterrichtsstunde
Produktionsphase	eigenständige Arbeit an den Teilthemen außerhalb des Unterrichts, fortlaufende Beratung	je nach Bedarf vier bis sechs Wochen
Reorganisation	Vorstellung der Einzelfeatures, Abstimmung über das Drehbuch, Planung der Erstellung des Gesamtprodukts	zwei Unterrichtsstunden
Präsentationsphase	Auswertung, Reflexion, Feedback	eine Unterrichtsstunde

Ziele:

Produktion eines Audio-Features „Rosa Rosenstein und ihre Generation in Berlin“

Im Mittelpunkt des Features steht die inhaltliche Füllung einiger Leerstellen des Films, die durch schul- bzw. lokalgeschichtliche Erkundung der Umgebung der Lernenden gefüllt werden sollen.

Ziele bestehen beispielsweise in der

- Rekonstruktion des historischen Zusammenhangs;
- produktiven/kreativen Nachzeichnung des individuellen Lebenswegs der Rosa Rosenstein
- Rekonstruktion von Leerstellen des Films entlang von Fragestellungen durch die Schülerinnen und Schüler, die auf die eigene Schul- und Lebenswelt bezogen sind, und
- Reflexion der Zeitzeugen-Problematik;
- Reflexion der Bedeutung des Projekts zur Bewältigung gegenwartsbezogener Fragestellungen.